

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 11

Artikel: Aus der Praxis für die Praxis

Autor: G.A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-536090>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Praxis für die Praxis.

Kehrs theoretische und praktische Anleitung zur Behandlung deutscher Lesestücke ist soeben in 10. Auflage erschienen. Dieselbe unterscheidet sich von der neunten nach dem Vorworte des Verfassers wesentlich in nichts, und es wird sich daher die Rezension mehr an die 9. Auflage anschließen. Die letztere erschien im Jahre 1891, umgearbeitet von Schulrat F. Martin, z. Z. in Merseburg. Wenn auch das ausgezeichnete Handbuch das Gepräge von seinem ersten Schöpfer Kehr behalten hat, so sind, was schon aus dem Vorworte erhellt, durch den Nachfolger Kehrs manche Veränderungen vorgenommen worden. In erster Linie wurde das Buch bedeutend gekürzt. Während die 8., letzte von Kehr selbst bearbeitete Auflage, 623 Seiten zählte, ist die Seitenzahl jetzt auf 505 gesunken. Darunter hat aber der Wert des Werkes in keiner Weise gelitten.

In den früheren Auflagen gingen die betreffenden Musterstücke gesperrt gedruckt der jeweiligen Behandlung voraus. Jetzt sind sie weggelassen, und nur der Titel deutet das besprochene Stück an. Alle Nummern sind aber gesammelt unter dem Titel: Kehr, die deutschen Lesestücke bei G. F. Thienemann, Gotha, für 30 Pf. zu haben. Wie früher zerfällt das Werk auch in den 2 neuern Auflagen in einen theoretischen und einen praktischen Teil.

Mit zarter Pietät hat der neue Bearbeiter an dem Werke manche Umänderung vorgenommen. Im theoretischen Teile ist er besonders in der Grammatik etwas andere Wege gegangen als sein Vorgänger sel. Martin ist der Ansicht, daß Kehr in seinen Forderungen hinsichtlich der grammatischen Kenntnisse auf der Unter- und Mittelstufe zuweit ging. Er begründet diese Behauptung in einer vortrefflichen Stoffanordnung. Die Frage nun, ob bei der Betrachtung des Satzes nicht vom Subjekt, sondern vom Prädikat ausgegangen werden müsse, betrachtet der Rezensent allerdings als originell, möchte sie aber nicht gerade schlechterdings bejahen. Hingegen leuchtet der Gedanke ein, daß man beim grammatischen Unterrichte von den Definitionen Umgang nehme. (Gänzlich? Die Red.) Auch der Schreiber dies wird sich für die Zukunft jenes ausgezeichnete Kapitel in Kehrs Anweisung merken. Anschauung, Erkenntnis und Übung sollen die drei Säulen sein, auf denen der grammatische Unterricht basieren soll. Auch der Gedanke ist wert giziert zu werden, es möchten die titl. Schulvorgesetzten in Zukunft von einer eigentlichen Prüfung in der Grammatik als Fach abstrahieren.

Im theoretischen Teile, betreffend die Orthographie, widerlegt der Verfasser mit überzeugender Gründlichkeit die Verwendung der 3 Hauptregeln der deutschen Rechtschreiblehre für den Unterricht in der Orthographie. Nicht Regeln, sondern Beispiele, welche den Inhalt der ersten veranschaulichen. Bei Bezeichnung des richtigen Weges faßt der Verfasser nur die methodologisch-psychologische Seite ins Auge und stellt fest, daß die Orthographie überhaupt auf Willkür beruht. Für die Rechtschreibung gilt als einzige Norm: „Schreibe jedes Wort, wie du es in deinem Lesebuche gedruckt siebst.“

Der praktische Teil gliedert sich wie früher in Unter-, Mittel- und Oberstufe. Oft ist die Behandlung analytisch, oft auch synthetisch. Als Krone der Behandlung aller Stücke scheinen mir die angedeuteten, schriftlichen Aufgaben und die sprachkundlichen Übungen. Wenn sich in unseren Landschulen die Lehrerschaft auf eine genaue Stoffverteilung für die Klassen verstehen könnte und jeder sein Programm nach den Kehrschen Mustern behandeln würde, Orthographie und Grammatik wären nicht lange das „Schulmeisterkreuz“.

Möge recht vielen Kollegen dieses brillante Werk in die Hände kommen; sie werden die ausgezeichneten Vorteile desselben bald kennen lernen, und das gielbewußte Studium dieses Buches wird Lehrerschaft und Schule in Bezug auf den deutschen Sprachunterricht gleichmäßig heben. — Broschiert 4,80 Mark.